

Martin Koradi hat einen gelben Enzian entdeckt. Auf seinen Kräuterwanderungen erklärt er den Kursteilnehmern den Aufbau der Pflanzen und ihre mögliche Verwendung.



Das starke Gift des Eisenhuts (links) findet in der Heilkunst Verwendung. Das Männertreu lässt die Milch der Kühe nach Vanille duften.



# Was blüht denn da?

Sie wandern über blühende Bergwiesen, schwelgen von der bunten Vielfalt, ziehen den Duft der Kräuter ein – und manchmal möchten Sie wissen, was denn da blüht. Viele Ferienorte in der Schweiz bieten botanische Wanderungen an. Wir stellen die Kräuterkurse in der Lenk vor.

Nicht als Heilkräuter, wohl aber ihrer strahlenförmigen Blüten wegen bewundern Wanderer die Bergastern oder die grosse Stern-dolde (rechts).



**M**artin Koradi, 33, kniet im saftigen, duftenden Alpen-gras, vor sich die hohe Staude eines leuchtend gelben Enzians. Er spricht mit Gesten zu einer Gruppe von Wanderern, die ihm gespannt zuhören: «Die Blätter des Enzians sind gegenständig, wachsen in derselben Höhe am senkrechten Stengel. Aus den Wurzeln dieser Pflanze wird der Enzian-Schnaps hergestellt. Dafür kultiviert man sie in gewissen Gegenden, denn in der freien Natur ist sie geschützt.»

Koradi kennt sich aus, und er versteht es, seine Zuhörer durch seine unkomplizierte, ehrliche Art gefangenzunehmen. Doch während er so doziert, weist ein aufmerksamer Zuhörer auf eine junge Pflanze